

BDA

Bund Deutscher Architekten BDA

Baden-Württemberg
Bayern
Hessen
Rheinland-Pfalz
Saarland

BDA Architekturpreis Junge Architekten 2016

max40

D A M DEUTSCHES ARCHITEKTURMUSEUM

Prof. Martin Schroth

Kontinuierlicher Raum Am südlichen Stadtrand von Uffenheim liegt das Haus F mit fünf Geschossen in einer grünen Parkanlage. Das sichtbare Gebäudevolumen besteht aus einem rechteckigen Baukörper von 25 Metern Länge und 6,40 Metern Höhe. Die Geschosse sind kontinuierlich durch ein Split-Level-Prinzip miteinander verbunden.

Ziel der räumlichen Organisationsform ist es, die Landschaft im Haus fortzusetzen und dabei unterschiedliche Bedürfnisse zu berücksichtigen. Damit wird dem Wunsch der Bauherren nach einer erweiterten Raumerfahrung in und mit der Natur entsprochen. Die Treppe fungiert als Struktur- und Organisationselement der Gebäudetopografie und stellt als zentrales Element diagonale räumliche Bezüge her. Als räumlicher Hybrid ist der Erschließungsraum mehrfach nutzbar (Lobby, Garderobe, Lounge, Aufenthaltsort, ...) und verbindet als kontinuierlicher Raum die Ebenen des Wohnhauses miteinander. Entsprechend ihrer Funktion sind die Raumbereiche unterschiedlich ausgeformt, die Lage der jeweiligen Bereiche richtet sich nach deren Anforderung: Der Eingangsbereich liegt auf Gartenniveau, der großzügige Wohn- und Essbereich einen Meter höher, und der Schlaf- und Privatbereich befindet sich drei Meter höher als der Eingang.

Für die tragende Struktur wurde Beton verwendet, da dieser weitgespannte Decken und große stützenfreie Bereiche ermöglicht. Durch die sichtbaren Deckenflächen wird die strukturelle Beschaffenheit ablesbar. Sie vermitteln die Idee eines Kontinuums ohne Anfang und Ende, das sich der geschlossenen Form verweigert. Damit wird dem Wunsch der Bauherren nach maximaler Bewegungsfreiheit nachgekommen und ein besonderer Ort inszeniert.



Grundrisse OG, EG, UG
M 1: 750

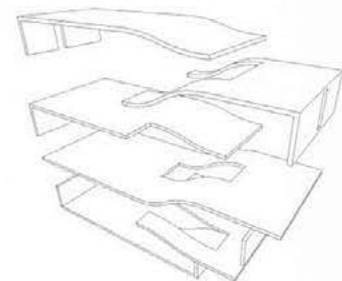
Haus F
Uffenheim
2010

Bauherr
Dr. Ramin und Monika Farhoumand

architekturStudio
Prof. Martin Schroth BDA
Rothenburg ob der Tauber

Martin Schroth *1975 in Dünzendorf. 1992–1995 Ausbildung zum Industriemechaniker. 1998–2002 Studium der Architektur an der FH Biberach. 2000–2001 Mitarbeit bei Behnisch & Partner und 2003–2005 bei Kauffmann, Theilig & Partner. 2004–2006 Masterstudium in der Architekturklasse Ben van Berkel an der Städelschule Frankfurt.

2006 Bürogründung von architekturStudio Martin Schroth. 2006–2007 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Harald Kloft an der TU Kaiserslautern, 2007–2012 künstlerischer Mitarbeiter für Entwerfen, Architektur/Innovative Bau- und Raumkonzepte bei Prof. Tobias Wallisser an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. 2008–2011 Lehrauftrag für Digitales Entwerfen an der FH Biberach. Seit 2012 Professor am Fachgebiet Digitales Konstruieren und Entwerfen der Hochschule Trier.



Perspektive der Deckenorganisation



Aus dem Aufbau einer tragenden und kontinuierlichen Deckenstruktur ergeben sich klare Linien.



Blick in den Garten vom Garagen- und Freizeitbereich aus